



Von Anna Maria Ortese
Französische Übersetzung Lisa Digée
Bilder Alice Baillaud, □ Cristian Radu □

Berlin ist Anziehungsmagnet für Kunst und Kultur. In den letzten Jahren kommen insbesondere aus Frankreich immer mehr Künstler, um ein Teil dieses kreativen Feuerwerks zu werden. Doch wie kam es dazu, dass Berlin so anziehend wurde, wie es heute ist?

„Alles ist extrem reglementiert, die Fassaden wurden alle neu gemacht und insofern ist alles sehr schön, es ist richtig hübsch, es ist im Prinzip eine sehr schöne Postkarte aber es ist einfach weniger lebhaft. Ich glaube die Stadt hat viel mit der Zeit verloren beziehungsweise man hat mir gesagt, dass Paris früher anders war – vielleicht ein bisschen wie Berlin.“

So beschreibt die bildende Künstlerin Alice Baillaud Paris und versucht damit, den Unterschied zu Berlin zu verdeutlichen.

Die Tatsache, dass immer mehr Künstler aus aller Welt nach Berlin kommen, um sich inspirieren zu lassen scheint mittlerweile zu einem Phänomen geworden zu sein. Berlin ist zur

neuen Kunst- und Kultur-Hauptstadt Europas geworden. Die Begründung hierfür sehen viele hauptsächlich in den, im Vergleich zu anderen Hauptstädten, bezahlbaren Mieten und den günstigen Lebenshaltungskosten.

Dass sich diese Entwicklung jedoch nicht allein mit ökonomischen Überlegungen begründen lässt, stellt Ruth Martius, Gründerin und Geschäftsführerin des KunstBüroBerlin heraus. Für den Boom seien nämlich auch historische und gesellschaftliche Ereignisse verantwortlich. Warum Berlin gerade für französische Künstler interessant ist, erklären Timothée Demoury und Alice Baillaud, die schon mehrere Jahre in der deutschen Hauptstadt leben und arbeiten.

Die „Öffnung des eisernen Vorhangs“ ist laut Ruth Martius der entscheidende Moment gewesen, von dem an sich Berlin völlig gewandelt hat. Für viele habe sich die Frage nach der Position Deutschlands in Europa gestellt. Insgesamt mussten die Europäer sich mit „ihrem Umfeld neu auseinandersetzen“. In diesem Zusammenhang sei ein Impuls von Berlin ausgegangen, den es so in anderen Städten nicht gab, den die Menschen gespürt hätten und der eine große Neugier geweckt habe.

Ausgehend von dieser geschichtlich einmaligen Lage Deutschlands, die Berlin als Mittelpunkt hatte, folgte schließlich das Interesse insbesondere von Seiten der Künstler. Allerdings seien zuerst Unternehmen nach Deutschland gekommen „und mit den Wirtschaftsleuten, sind dann nach und nach auch die Künstler gekommen“. Diese haben dann das Geschehen um den Mauerfall und all das was danach geschah unter anderem in Dokumentationen festgehalten. Dies taten sie ganz einfach weil die Unterschiede zwischen West- und Ostberlin so extrem waren, dass es natürlich künstlerisch von höchstem Interesse war. Einer der Gründe weshalb insbesondere Franzosen immer mehr von Berlin angezogen werden, sei unter anderem darin zu erkennen, dass Berlin eine relativ frankophone Stadt ist. Im Vergleich zu anderen deutschen Städten ist Berlin vom Flair her eher französisch, denn der Einfluss der Hugenotten hat selbstverständlich bis heute Spuren hinterlassen.

Allerdings wird bei genauerer Betrachtung ebenfalls deutlich, dass es sich um einen äußerst langwierigen Prozess handelt. Denn aus Frankreich kommen laut eines Artikels der TAZ vom 14.07.2012 erst seit 2008 vermehrt französische Künstler in die deutsche Hauptstadt. Es handle sich dabei nämlich in den letzten Jahren „weniger um Wohlhabende, als um Studenten, Intellektuelle und Künstler, die in Berlin mit wenig Geld besser leben können[...]“. Auch wenn der Aufenthalt in dieser Stadt manchmal nur für eine begrenzte Zeit ist, wie Timothée Demoury betont.



<http://bioface.com/actualites/le-magasin-171> <http://brome.bandcamp.com/>